

Wermisdorf
Fußdruckmessung
in der Apotheke

Wermisdorf (red). Die Schwanen-Apotheke in Wermisdorf lädt zur Fußdruckmessung durch einen orthopädischen Schuhmacher.

Lampertswalde/Meranse
Musikverein
zu Gast in Italien

Lampertswalde/Meranse (lga). Der Musikverein Lampertswalde geht auf Reisen: Vom 1. bis zum 5. Oktober fahren die Mitglieder nach Italien.

WIR GRATULIEREN

Sonnabend, 18. September

- Sitzenroda: Gertraud Kranz zum 87. Geburtstag.
Schilau: Elfriede Van Laarhoven zum 86. Geburtstag.
Wermisdorf: Bruno Didžun zum 83. Geburtstag.
Luppa: Günter Marx zum 82. Geburtstag.
Belgern: Herbert Schneider zum 82. Geburtstag.
Mahlis: Heinz Kretschmar zum 78. Geburtstag.
Probsthai: Harry Mager zum 74. Geburtstag.
Treptitz: Helga Wahrig zum 73. Geburtstag.
Startz: Gisela Stock zum 70. Geburtstag.

Sonntag, 19. September

- Dahlen: Maria Füssel zum 87. Geburtstag, Gertraud Lange zum 75. Geburtstag, Schmannewitz: Erika Lorenz zum 84. Geburtstag.
Belgern: Edith Becker zum 82. Geburtstag, Gustav Neumann zum 72. Geburtstag, Hildegard Zeller zum 70. Geburtstag.
Neuböhla: Eleonore Ulbrich zum 79. Geburtstag.
Schilau: Sonja Ditzte zum 78. Geburtstag.
Oelzschau: Ruth Schulze zum 77. Geburtstag.
Luppa: Anita Knobloch zum 76. Geburtstag, Brigitte Mädler zum 73. Geburtstag.

SERVICE

Kinder und Jugendliche

AWO Kinder- und Jugendhaus Dahlen, Bahnhofstraße 118, Telefon und Telefax: 034361/536 99, E-Mail-Adresse: AWO-MJC-Dahlen@gmx.de, Öffnungszeiten: 14 bis 22 Uhr.

Museum

Schlossmuseum Hubertusburg, Haus 21, Verein zur beruflichen Förderung von Frauen, Telefon 034364/515 58: Sa./So./Feiertag 13 bis 17 Uhr.
Ausstellung „Karl Hans Janke“, Schloss Hubertusburg, Haus 21 (Telefon 034364/625 01, www.karl-hans-janke.de), geöffnet: 10 bis 16 Uhr.
Bäuerliches Museum Schmannewitz, Tel. 034361/516 83: So. 14.30 bis 16 Uhr.



Hubertusburger Friedensgespräche sind Preisträger im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Gestern nahmen Dr. Georg Müller (l.) und Ulf Müller vom Freundeskreis Schloss Hubertusburg aus den Händen von Petra Landmann von der Deutschen Bank in Wurzen den Pokal und die Urkunde entgegen. Fotos: Dirk Hunger

„Konnte Tränen kaum zurückhalten“

Eröffnung der 3. Hubertusburger Friedensgespräche in Wermisdorf / Jugend-Friedenspreis vergeben

Von LISA GARN

Wermisdorf. Mit rund 100 Teilnehmern aus ganz Deutschland und weiteren europäischen Staaten sind gestern die 3. Hubertusburger Friedensgespräche eröffnet worden. Dabei betonten die Redner angesichts weltweiter Konflikte die Notwendigkeit anhaltender Friedensarbeit.

abgehalten. Eduardo Basso aus Portugal bekräftigte: „Wir hoffen, dass unser Netzwerk weiter wächst und Menschen auf der ganzen Welt erreicht.“

Als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst begrüßte Norbert Hase diese Initiative als „Beitrag für eine friedliche Welt“. Verträge wie der Hubertusburger Friedensschluss seien ein kulturelles Erbe Europas auf dem langen Weg zu sich selbst. „Zivilgesellschaftliche Netzwerke sind Ausdruck für ein weltoffenes und tolerantes Sachsen. Schloss Hubertusburg kann auch für junge Menschen zu einem Ort der Identitätsstiftung werden und Ansporn sein, sich in die Friedensarbeit einzubringen.“

Um sie für das Thema zu sensibilisieren und ihnen eine Plattform zu bieten, ver-

gaben die Veranstalter erstmalig den Jugend-Friedenspreis. Vier Preise und drei Ehrenurkunden bekamen gestern unter anderem Teilnehmer aus Wermisdorf und Naundorf. Die 19-jährige Luise Bieler aus der Horstseegemeinde hat zusammen mit Anna Riese von der Evangelischen Werksschule Naundorf eine Bildergeschichte mit dem Titel „Frieden mit Pferden“ gestaltet. „Es liegt an jedem von uns, den Frieden zu wahren. Ich wollte mit der Arbeit ausdrücken, dass man dieses Ziel nur zusammen erreichen kann.“

29 Einsendungen hatte die Bewertungskommission gesichtet und bewertet. Keine leichte Arbeit für die Mitglieder: „Ich konnte die Tränen kaum zurückhalten, weil ich begeistert war, dass sich junge Leute so engagieren“, sagte Wolfgang Köhler, Chefarzt der Neurologie im Fach-

krankenhaus Hubertusburg.

Auch die Friedensgespräche selbst sind Preisträger: Die Tagung wurde im bundesweiten Innovationswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ gewürdigt. Mit dem Preis werden Standortinitiativen in Deutschland geehrt. Die gemeinsame Aktion von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, im In- und Ausland ein zeitgemäßes Bild von der Bundesrepublik zu vermitteln und dafür innovative Technologien sowie kreative kulturelle und gesellschaftliche Arbeiten zu unterstützen. Die Hubertusburger Friedensgespräche wurden aus mehr als 2200 eingereichten Bewerbungen ausgewählt.

Die Tagung wird heute und morgen fortgesetzt. Informationen unter www.freundeskreis-hubertusburg.de.



Die Preisträger des erstmals ausgelobten Jugend-Friedenspreis: Insgesamt bewertete die Jury 29 Arbeiten. Foto: Dirk Hunger

Preisträger des Jugend-Friedenspreises

- Preisträger:
• Luise Bieler (Universität Wien) und Anna Riese (Evangelische Werksschule Naundorf)
• Yasmin Schmidt (Mittelschule (MS) Trebsen)
• Luise Riedel, Lena Matthes, Laura Matthes und Amy Lauterbach (MS Trebsen)
• Dennis Annanias, Alexander Brauner, Martina Herr und Paul Meißner (MS Trebsen)
Ehrenurkunden:
• Lichtwer-Gymnasium Wurzen: Leiter Norbert Gannitzer und zuständige Fachlehrer
• Stephanie Kunzel und Julia Fichtner (Lichtwer-Gymnasium Wurzen)

Gastwirt-Dynastie
Mutzschen
erinnert an
Stufenbergs

Mutzschen (hl). Gewöhnlich ehren Orte ihre größten Söhne. Anders in Mutzschen. Dort erinnert der Heimatverein heute an zwei legendäre Töchter, an Martha und Hedwig Berger, besser bekannt als Stufenbergers. Stufenbergers hießen deshalb so, weil am Markt neun Stufen zu ihrem Lebensmittelladen führten. „Die Stufen haben wir nachgebaut und werden sie zur Feier des Tages wieder anbringen“, kündigen die Vereinsmitglieder Hans Dittmann und Frank Uhlig an. Auch die gute alte „Hedde“ soll um 14 Uhr wieder auferstehen. Hedde, das ist Gastwirtin Hedwig Berger, die letzte Vertreterin der Stufenberger-Dynastie. 1970 starb sie, genau vor 40 Jahren.

Richard Berger übernahm 1877 ein Lebensmittelgeschäft und eröffnete zusätzlich eine Gaststätte. Der Gründer des „Imperiums“ verstarb noch im gleichen Jahrhundert, und so übernahm seine Gattin Selma die Amtsgeschäfte. Sie führte Laden und Gaststätte mit ihren Töchtern Martha und Hedwig. Nach Selmas Tod stand Martha dem „Stufenberger“ vor. Im Kaufmannsladen gab es jede Menge mit Porzellanschilddern beschriftete Schieber, dazu Bottiche und Säcke. Hedde überlebte ihre ältere Schwester um fast 20 Jahre und hielt das Gasthaus bis zu ihrem letzten Atemzug offen.

„Wie ihre Schwester blieb sie unverheiratet und legte Wert darauf, mit Fräulein angesprochen zu werden. Sie hatte ihren ganz eigenen Kopf“, so Dittmann. Eine Theke suchte man in ihrer Gaststätte mit zwölf Sitzplätzen vergeblich. Bier durfte bei ihr auch nicht aus der Flasche getrunken werden: „Die begüterten Bauern hatten alle einen eigenen Krug. Hedde saß in der Nische, führte Handarbeiten aus oder las in einem Buch, während die Gäste Skat kloppten“, sagt Dittmann. An diese Tradition will sein Heimatverein heute in den traditionellen Räumen anknüpfen: „Die betreffenden Räume stehen derzeit leer, so dass wir hier ab 9.30 Uhr zum Skatspielen einladen.“ Hinter dem Gebäude startet nach 14 Uhr die historische Modenschau. Gestaltet wurde eine Ausstellung mit Fotos und Erinnerungsstücken. Schüler aus Mutzschen und Böhlen treten auf, vormehmaligen Hort schminkt der Verein „Zukunftland“ die Kinder. Es gibt Filmvorführungen und die für den Stufenberger typische rote Fassbrause.



Die unvergesslichen Fräuleins: Martha (l.) und Hedde Berger galten in Mutzschen als Institution. Die Kletterrosen an der Fassade waren typisch. Foto: Stadtmuseum

Tourismusmarketing
tag

Wermisdorf (red). Die nächste Sitzung des Tourismusmarketings Wermisdorf findet am Dienstag, dem 21. September, ab 19 Uhr statt. Im Begegnungs- und Veranstaltungszentrum soll die Schloßernacht ausgewertet sowie die Gestaltung des Weihnachtsmarktes besprochen werden.

LESERMEINUNGEN

„Stadt ist es wert, für eine Hochzeit in Betracht zu kommen“

Zum Thema Fusion Mutzschen und Thümmiltzwalde:

Nachdem sich die Protagonisten eines freiwilligen Zusammenschlusses der „Kunstgemeinde“ Thümmiltzwalde (den Ort selbst gibt es ja nicht) mit der Großen Kreisstadt Grimma in Szene gesetzt haben, soll mal den Befürwortern eines Zusammenschlusses mit der Kleinstadt Mutzschen das Wort geredet werden.

Zunächst ist davon auszugehen, dass die Interessen der Bürger von Thümmiltzwalde bei einer Hochzeit mit Mutzschen vom Standpunkt der „Volksvertretung“ im dann gemeinsamen „Parlament“ (Gemeinderat) ganz sicher besser vertreten sein werden als mit den auf die derzeitige Legislaturperiode beschränkten und damit vorübergehenden vier Mandaten im Grimmaer Stadtrat (so vorgesehen in der Fusionsvereinbarung beider Kommunen). Zudem entspräche die in einer „Mutzschen-Thümmiltzwalder Volksvertretung“ gesicherte Wahrung des kommunalen Selbstbestimmungsrechts der gewählten Stadt- und Gemeinderäte mehr dem Wähler-

auftrag aus den Kommunal- und Bürgermeisterwahlen von 2007/2008 als die solchermaßen eintretende „de-facto-Selbstaufgabe“ in der Großen Kreisstadt Grimma.

Auch ist das Thema der „Erhaltung des ländlichen Raumes“ viel wahrhafter und glaubwürdiger bei einem Zusammenschluss mit einer tatsächlich mitten im ländlichen Raum liegenden Kleinstadt wie Mutzschen als mit einem dann über 200 Quadratkilometer großen, mehr als 35 000 Einwohner und nahezu 70 Ortsteile zählenden urbanen Mittelzentrum – wie es Grimma dann wäre.

Ein weiteres Argument für Mutzschen ist die außerordentlich positive wirtschaftliche Entwicklung der Stadt in den zurückliegenden zehn Jahren. Auch das Thema „Erhalt der Mittelschule Böhlen“ polarisiert die Thümmiltzwalder bei dem bevorstehenden Bürgerentscheid – bei einer Fusion mit Mutzschen besteht jedoch keinerlei Grund zur Sorge. Was spricht gegen einen Umzug von „Mutzschen-Thümmiltzwalder Mittelschule zu Mutzschen“? Das wäre besser als die vollständige Aufgabe des Schulstandortes wegen eines amtlichen Erlasses oder

wegen mangelnder Raumgröße in Böhlen oder wegen mangelnder Finanzen.

Die aktuelle Finanzsituation von Mutzschen – der Fehlbetrag ist schließlich der klägliche Überrest aus dem langjährig erfolgreichen Abbau eines Schuldenbergs in Millionenhöhe aus den 90er Jahren(!) – lässt anderes als die totale Verweigerung der positiven Haushaltsentwicklung und der dahinter stehenden langfristigen Entscheidungen der Mutzschen Stadträte durch die Thümmiltzwalder Gemeinderäte zu...

Es sollte bei der „Brautschau“ der „demokratische Gleichbehandlungsgrundsatz für alle“ gelten. Ich habe mich persönlich von den positiven Veränderungen in und um Mutzschen überzeugt und finde, dass diese Stadt es durchaus wert ist, für eine Hochzeit mit Thümmiltzwalde in Betracht zu kommen. Wolfgang Scheefe, Thümmiltzwalde

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns Sinn währende Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Bitte Vor- und Zunamen, Anschrift und Telefonnummer angeben.

„Weder objektiv noch fair“

Zum Vergleich von Stadtansichten in der Oschatzer Allgemeinen:

Die Art und Weise, wie die Oschatzer Allgemeine Zeitung Bilder aus DDR-Zeiten mit heutigen Bildern gleicher Objekte gegenüberstellt, ist weder objektiv noch fair. DDR-Bilder werden grundsätzlich schwarz-weiß, die Heute-Bilder stets in Farbe darge-

stellt. Unverkennbar für jeden ehemaligen DDR-Bürger ist eine zur Zeit laufende Kampagne zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Ziel, die Leistungen der DDR-Bürger zu diskriminieren. Nicht Protzbauten sind das Maß aller Dinge, sondern der Mensch. Und in dieser Hinsicht kann man wohl kaum Erfolge darstellen. Die OAZ könnte ja mal folgenden

Bildvergleich veröffentlichen: Die Ansicht des Arbeitsamtes Oschatz zu DDR-Zeiten, zu dem es ja gar keine Bilder gibt, und das heutige Arbeitsamt. H.-J. Lingk, Dahlen

Anmerkung der Redaktion: Das Verwenden von schwarz-weiß Fotos aus DDR-Zeiten ist nicht tendenziös. Der Redaktion liegen kaum Farb-Fotos aus dieser Zeit vor.

Lokalanzeigen Oschatz

Advertisement for VW Amarok pickup truck. Text: Am 25. September neu bei uns. Der VW Amarok. Autohaus Hirth, Mügelner Str. 2 - 04769 Mügeln. Tel. 034362 40322 - www.hirth-muegeln.de

Advertisement for Abwasserverband Untere Döllnitz. Text: Bekanntgabe des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“. Hiermit lädt der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ zur Sitzung der Verbandsversammlung am 29.09.2010 um 18:30 Uhr ins Feuerwehrgerätehaus der FFW Dahlen (Dresdener Straße 2 in 04774 Dahlen) ein. TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit. TOP 2: Kontrolle der Niederschrift zur Sitzung vom 17.05.2010. TOP 3: Jahresabschluss 2009 – Beschlussvorlage 01/09.10. TOP 4: Jahresabschluss 2009 – örtliche Prüfung. TOP 5: Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan 2011 – Beschlussvorlage 02/09.10. TOP 6: Bürgerfragestunde. TOP 7: Informationen aus der Verbandsverwaltung. TOP 8: Anfragen der Mitgliedsgemeinden / Sonstiges. Oschatz, 17.09.2010. gez. Andreas Kretschmar – Verbandsvorsitzender

Advertisement for Faxen Sie uns fix ein Fax!. Text: Heute schon gelesen? Faxen Sie uns fix ein Fax! 03435 / 97 68 40 OSCHATZER ALLGEMEINE

Advertisement for Silberhochzeit. Text: Anlässlich unserer Silberhochzeit möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Muttis, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Bekannten, Arbeitskollegen und Nachbarn für die liebevoll verpackten Geschenke, Blumen und guten Wünsche recht herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Kinder und die fleißigen Helfer, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag für uns unvergesslich bleibt. Anett & Volker Bauer, Sonntag, August 2010

Advertisement for Lieber Finja. Text: Lieber Finja. Weil Du jetzt 1 Jahr alt bist, wirst Du heut ganz lieb geküsst und bekommst ganz tolle Sachen, die Dir richtig Freude machen! Herzlichen Glückwunsch von Julia, Marko und Dein Kumpel Maddox. 03435 / 97 68 40 OSCHATZER ALLGEMEINE